



Regulativ

Rollstuhltanzen

Österreichischer Behindertensportverband

<http://www.oebsv.or.at>



Rollstuhltanzen

Status: Wird derzeit nicht im Rahmen von Meisterschaften in Österreich betrieben

Kontakt Österreich:

- Österreichischer Behindertensportverband **ÖBSV**
Brigittenauerlande 42
1200 Wien
Tel.: +43/1/332 61 11
www.oebstv.or.at

Kontakt international:

- International Paralympic Committee
http://www.paralympic.org/release/Summer_Sports/Wheelchair_Dance_Sport/About_the_sport/
- International Dance Sport Federation
<http://www.idsf.net/>

Regulativ:

- IPC Rules and Regulations 2003
http://www.ipc-wheelchairdancesport.org/export/sites/ipc_sports_wheelchair_dance_sport/Rules/Rules_and_Regulations.pdf
- IPC Handbook 2003
http://www.ipc-wheelchairdancesport.org/export/sites/ipc_sports_wheelchair_dance_sport/Rules/Handbook_Section_V.pdf

Stand: November 2009

Kurzbeschreibung:

Ursprünglich entstand Rollstuhltanzen in Schweden, wo es 1968 von Els-Britt Larsson erfunden wurde. Rasch wurde es zu einer beliebten Sportart, vor allem in Schweden, wo 1975 der erste Wettkampf mit 30 Paaren statt fand.

Rollstuhltanzen wird momentan in ca. 22 Ländern der Welt betrieben und einerseits durch die Art des Tanzes, aber auch durch die Zusammensetzung der Paare definiert und gewertet.

Eleganz, Stil und Rhythmus sind das Kennzeichen einer überzeugenden Tanzperformance. Rollstuhltanzen wird von Personen mit einer Behinderung der unteren Extremitäten betrieben. Dies kann mit einer nichtbehinderten Person als Partner (stehend) oder aber auch mit einer ebenfalls im Rollstuhl sitzenden Person erfolgen. Standard Tänze inkludieren Samba, Cha-Cha-Cha, Paso Doble und den Jive. Es gibt auch Formationstänze für vier, sechs oder acht Paare. Im Jahr 1998 ist Rollstuhltanzen eine IPC Meisterschaftssportart geworden, aber bis heute noch nicht Teil der paralympischen Spiele. Rollstuhltanzen wird vom internationalen paralympischen Komitee verwaltet und durch das technische Rollstuhltanzsport Komitee des IPC koordiniert, das sich an die Regeln der internationalen Tanzsport Föderation (IDSF) hält.

Tänze:

Standard: Walzer, Tango, Wiener Walzer, Slow Fox und Quickstep

Lateinamerikanische: Samba, Cha-Cha-Cha, Rumba, Paso Doble und Jive

Paar Zusammensetzungen:

Kombinationstanz – ein Rollstuhlfahrer und ein Nichtbehinderter

Duo – Zwei Rollstuhlfahrer gemeinsam

Gruppentanz – kann nur von Rollstuhlfahrern aber auch gemischt mit Nichtbehinderten getanzt werden

Einzeltanz – ein Rollstuhlfahrer alleine

Sportausrüstung und Wettkampffläche:

Tanzfläche: Die Oberfläche der Tanzfläche muss mindestens 200 Quadratmeter betragen, wobei keine Seitenlänge unter 10m Länge betragen darf.

Rollstuhl: TeilnehmerInnen im Rollstuhltanzsport haben die Möglichkeit einen elektrischen Rollstuhl.

Klassifizierung (nach IPC 2009): AthletInnen mit einer körperlichen Behinderung, die sich auf die unteren Extremitäten auswirken, dürfen an Rollstuhltanzbewerben teilnehmen. Die Behinderung muss offensichtlich sein, und herkömmliches gehen und tanzen unmöglich machen. Beispielhafte Minimalbehinderungen wären die Amputation am Knöchel, eingeschränkte Muskelfunktion an beiden Beinen, Ankylose des Knöchels oder des Kniegelenks, Spasmen oder eingeschränkte Koordination oder eine Beinlängendifferenz von mindestens 7 cm.

Athleten werden auf Grundlage ihrer funktionellen Möglichkeiten klassifiziert, die auf den folgenden **sportartspezifischen Tests** beruhen:

- Radkontrolle – Fähigkeit das Rad zu beschleunigen bzw. zu stoppen mit nur eine Hand
- Drückfunktion- Fähigkeit den Rollstuhl zu kontrollieren während man das Rad antreibt bzw. bei gleichzeitigem Handkontakt mit dem Tanzpartner.
- Ziehfunktion- Fähigkeit den Rollstuhl zu kontrollieren während man das Rad zieht oder bremst bzw. bei gleichzeitigem Handkontakt mit dem Tanzpartner.
- Volle Armfunktion- Fähigkeit eine kontrollierte Bewegung des freien Armes mit voller Streckung in allen Gelenken durchzuführen .
- Oberkörperrotation – Fähigkeit den gesamten Oberkörper zu rotieren ohne dabei die Balance zu verlieren.

Nach der Durchführung von diesen sportspezifischen Tests erfolgt die Einteilung in eine von **2 Klassen** auf Grund der durch die funktionelle Klassifizierung erworbenen Punkte.

- LWD 1: 14 Punkte oder weniger
- LWD 2: mehr als 14 Punkte

Komplete Klassifikation (nach IPC 2009):

1. Die Klassifikation ist eine funktionelle, die an jede Kategorie angepasst werden kann. Es werden fünf Kriterien getestet und dafür Punkte vergeben, um die Funktion der oberen Extremitäten und der Rumpfkontrolle zu überprüfen.
2. Testprozedere:
 - a. Die Athletin oder der Athlet muss auf einem festen Untergrund unter Wettkampfbedingungen getestet werden.
 - b. Die Funktion wird für jede Körperseite überprüft:
 - 2 Punkte für volle Funktion
 - 1 Punkt für reduzierte Funktion
 - 0 Punkte für keine Funktion
 - Maximalpunkteanzahl beträgt 20
3. Die 5 Kriterien sind oben unter sportartspezifische Tests angeführt.

4. Klassen:

- LWD 1: 14 Punkte oder weniger
- LWD 2: mehr als 14 Punkte

5. Klassifizierungskarte: Alle behinderten TeilnehmerInnen müssen eine IPC Klassifizierung vor dem Wettkampf vorweisen. Nach 2 internationalen Klassifizierungen kann die Klasse permanent werden.

6. Permanente Klassifizierung:

- Basis dafür ist eine Behinderung die sich nicht leicht verbessern kann.
- Der Status permanent kann nur durch 2 verschiedene Klassifizierer aus unterschiedlichen Ländern, vergeben werden.
- AthletInnen die vor dem Wettkampf ihre permanente Klassifizierung durch eine gültige Klassifizierungskarte nachweisen, müssen vor dem Wettkampf nicht getestet werden.

7. Klassifizierungs Prozedere:

- Bei offiziellen IPC Wettkämpfen können die Klassifizierer von der offiziellen Klassifiziererliste durch den Veranstalter ausgewählt werden. Das Klassifiziererteam muss zumindest aus einem Klassifizierungstrainer und einem internationalen und einem nationalen Klassifizierer bestehen. Mindestens einer von diesen muss Arzt sein.
- Bei regionalen Wettkämpfen die von der IPC-WDSC anerkannt sind, muss mindestens ein internationaler Klassifizierer der internationalen Liste die Klassifizierung durchführen. Mindestens ein Arzt muss anwesend sein.
- Organisations Prinzipien:

- (a) Es muss ausreichend Zeit für das warm up tanzen gegeben werden, mindestens 2 Stunden vor dem Testtermin. Der Testraum muss groß genug sein und eine harte Oberfläche besitzen
- (b) Nur ein verantwortlicher Klassifizierer unterschreibt die Klassifizierung
- (c) Der Teamleiter der klassifizierten Athletin oder des klassifizierten Athleten kann die Klassifizierung innerhalb einer Stunde nach der Klassifizierung anfechten.
- (d) Das Team von anderen Nationen kann innerhalb einer halben Stunde nach dem Bewerb gegen die Klassifizierung protestieren.
- (e) Die Protestklassifizierung sollte innerhalb einer halben Stunde nach dem Protest erfolgen.
- (f) Die Protestklassifizierung muss durch ein anderes Team durchgeführt werden. Sie müssen sowohl den Athleten als auch das reguläre Klassifizierungsteam anhören.
- (g) Die jeweiligen Zeiten können verlängert werden, dies muss jedoch mit den beteiligten Personen besprochen werden.